

Das **Loewe Quartett** wurde 2020 an der Zürcher Hochschule der Künste gegründet und gewann 2021 den 1. Preis am «Kiwanis Wettbewerb» der ZHdK. In kurzer Zeit konnte sich das Loewe Quartett als junges, vielversprechendes Schweizer Streichquartett etablieren und trat 2022 im kleinen Saal der Tonhalle Zürich im Rahmen der Saisoneroöffnung auf. Künstlerische Impulse erhielt es u.a. von Wendy Enderle (Carmina Quartett), Thomas Grossenbacher, Alexander Sitkovetsky (Julia Fischer Quartett) und Lawrence Power. 2023 gewann das Loewe Quartett den ersten «Kammermusikwettbewerb Paul Juon» und wird für den Zeitraum von drei Jahren vom «Förderkreis Kammermusik Schweiz» unterstützt. «Das Loewe Quartett spielt mit einem zutiefst persönlichen Ausdruck, der mich an Streichquartette einer früheren Generation erinnert. Die Mitglieder kommunizieren offen miteinander und nähern sich dem Ideal von vier ausgeprägt individuellen Musikern, die auf wundersame Weise eine der Musik dienende Einheit finden.» Wendy Enderle-Champney (Carmina Quartett)

Nehad El-Sayed zählt zu den bedeutendsten Oud-Spielern weltweit. Er schloss 2001 sein Studium an der Beit El-Oud in Kairo mit Auszeichnung ab und wurde bereits währenddessen als Dozent tätig. Er trat bei zahlreichen internationalen Festivals auf und gewann 2000 den 1. Preis des Oud-Wettbewerbs der Arabischen Liga. Seit 2005 lebt er in der Schweiz, wo er als Oud-Solist und Komponist erfolgreich ist. Einerseits bestens informiert und stark verwurzelt in der ägyptisch-arabischen Kultur, ist Nehad El Sayed sehr weltoffen und tritt mit seinen musikalischen Kreationen in einen Diskurs mit dem Westen und lässt sich von sehr unterschiedlichen Einflüssen inspirieren. Diesen Brückenschlag, den alten Austausch zwischen Orient und Okzident, weiterzuführen und zu aktualisieren, ist ihm ein wichtiges Anliegen, sowohl in seiner Kompositionssprache als auch mit interkulturellen Projekten. Wie auch seine Lebensgeschichte thematisieren seine Kompositionen mit Empathie und humorvoller Menschlichkeit etwas von der heutigen Heterophonie oder Kakophonie der Weltgesellschaft.

Hauptsponsoren



Gestaltung: ateller/jaeger.ch

Zürich St.Gallen Schwyz

Freie Sicht aufs Mittelmeer?



Tickets

Die beiden Ufer

Sonntag 19. Oktober, 18.00 Uhr, Rapperswil, Kunst(Zeug)Haus

○ Einführungsgespräch: 17.00 Uhr

Abendprogramm

Nikos Skalkottas
(1904–1949)

Fünf griechische Tänze
(1931–36 / arr. 1938–47)

- I. Epirotikos
- II. Kretikos
- III. Tsamikos
- IV. Arkadikos
- V. Kleptikos

Ottorino Respighi
(1879–1936)

Quartetto dorico (1924)

Energico – Allegro moderato – Elegiaco (adagio) – Moderato energico (Passacaglia)

Nehad El Sayed
(*1975)

Mental Landscape («Mentale Landschaft»),
Uraufführung (2025)

25

Loewe-Quartett
Leonid Baranov Violine

Livia Loewe Violine

Juan Carlos Escobar Viola

Milena Umiglia-Marena Cello

Nehad El Sayed Oud

Musiksommer
am Zürichsee

Eintritt
CHF 30.–

musiksommer.ch

Die beiden Ufer

Zwei Ufer hat das Mittelmeer: das nordafrikanisch-asiatische – den «Orient» – und das europäische – den «Okzident». Doch handelt es sich dabei nicht um eine Denkfigur des menschlichen Geistes, der mit Vorliebe Gegensätze bildet? In seinem Buch «Orientalism» hat der Literaturkritiker Edward Said 1978 diese griffige Formel nicht nur als menschlich, sondern als europäisch-westlich dekonstruiert, die mit Kolonialismus und Unterdrückung einhergeht. Auch die Musikgeschichte des Mittelmeers scheint auf den ersten Blick in zwei Ufer geteilt: hier die westliche Musik auf Dur-Moll-Basis mit ihrem Stolz auf komplexe Mehrstimmigkeit, da die auf sogenannter Heterophonie beruhende arabische Musik mit ihren vielschichtigen Rhythmen und vierteltönigen Modi; hier das westliche Orchester, da Instrumente wie das Rabab und die Oud. Erst in neuerer Zeit wird dieses Musikbild dekonstruiert und der jahrhundertlange Austausch im Mittelmeerraum ins Auge gefasst.

Den «Brückenschlag», «den alten Austausch zwischen Orient und Okzident, weiterzuführen und zu aktualisieren», ist für den Oud-Virtuosen und Komponisten Nehad El Sayed ein besonders Anliegen. Im Begleittext zum diesjährigen Auftragswerk für den Musiksommer am Zürichsee, «Mental Landscape», findet er schöne Worte für das Vereinende, das Menschliche, das wir uns alle teilen – die beiden Ufer heben sich in der inneren Landschaft auf. Er schreibt: «Das Verständnis der Welt um uns herum beginnt mit dem Verständnis unseres inneren Selbst – unserer Gedanken, Emotionen, Erinnerungen, Überzeugungen und unserer Vorstellungskraft. Ich glaube, dass unsere innere Welt weitaus größer und komplexer ist als die äußere. Sie ist eine reiche Landschaft, voller unzähliger Farbschattierungen, die darauf warten, entdeckt und verstanden zu werden. Nur durch das Erkunden und Ordnen dieser inneren Welt können wir ein Gleichgewicht zwischen den Höhen und Tiefen des Lebens finden. Diese innere Welt ist unsere mentale Landschaft, unterteilt in viele verschiedene Bereiche. Sich in ihr zurechtzufinden, erfordert das Knüpfen von Verbindungen – manche Wege gleichen einfachen Brücken, andere fühlen sich an wie Kletterseile oder enge Tunnel, durch die man sich hindurchzwängen muss. Jede Ecke dieser Landschaft zu erreichen, erfordert Anstrengung; es ist eine lebenslange Reise voller Abenteuer, aber eine, die zutiefst lohnend ist. In dieser Komposition möchte ich eine Reise durch die mentale Landschaft teilen. Manchmal ist diese Erfahrung schön und erhebend, manchmal schmerzhaft. Doch das Durchschreiten dieser Landschaft ist wesentlich für die persönliche Entwicklung – die, wie ich finde, der wahre Sinn des Lebens ist: zu wachsen und sowohl für uns selbst als auch für andere hilfreicher und wirksamer zu werden.»

Spannungsvoll konnte sich nur schon das Grenzgängertum zwischen den beiden Ufern des Alpenmeers – dem germanischen Norden und dem mediterranen Süden – gestalten. Durchlief der auf der Insel Euböa geborene Komponist und Violinist Nikos Skalkottas seine ersten Studienjahre in Athen, so zog er 1921 nach Berlin, wo er Unterricht nahm, ab 1927 bei Arnold Schönberg. Dort begann er, griechische Volkslieder niederzuschreiben und 36 Tänze (1931–1936) zu setzen, ausgerechnet für die vielleicht «deutscheste» aller Besetzungen: das Streichquartett, dem man eher zusagt, ein Gespräch zwischen vier Menschen auf Augenhöhe abbilden zu können. Sie stehen in Kontrast zu seinen atonalen Werken und eigenständigen Experimenten mit der Reihentechnik. Im Jahr 1933 reiste er nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten widerwillig in sein Heimatland zurück. Dort hat niemand auf die Synthese von Volksmusik und Reihentechnik gewartet; seine Lage trieb ihn in Vereinsamung.

Nur ein Jahr nach Skalkottas' Abreise aus Berlin wurde Ottorino Respighi Mitglied der dortigen Akademie der Künste. Seine Musik wurde im faschistischen Italien geschätzt, in Zeitungen sprach er sich gegen zu starke musikalische Einflüsse aus dem Ausland aus und trat für «Italianità» ein. Schon von früh auf beschäftigte sich der Komponist mit der Gattung Streichquartett – sein im Jahr 1924 entstandenes «Quartetto dorico» ist das letzte von sechs. Auf Anregung seiner Frau Elsa, die er 1919 geheiratet hatte, trat die Gregorianik zu seinen musikalischen Einflüssen, die die fließende Melodik seiner folgenden Werke merklich beeinflusste. Erst gegen Schluss lösen sich die Stimmen in diesem sich organisch entwickelnden einsätzigen Werk, das ein angelsächsischer Zeitgenosse als «unashamedly melodic» lobte, voneinander und enden mit einem kontrapunktischen Feuerwerk. ● Nehad Ghazy / Severin Kolb

Eventsponsoren:



Förderkreis
Kammermusik Schweiz

Zusammenarbeit mit:
Kunst(Zeug)Haus, Rapperswil

● Unsere nächsten Konzerte:

Samstag 25. Oktober, Lachen, katholische Kirche, 17.00 Uhr (Einführung: 16.00 Uhr)

Das von Vladimir Ivanoff geleitete Ensemble Sarband hat sich international einen Namen gemacht durch seine Fusion von arabischen, christlichen und jüdischen Musiktraditionen zu einem ureigenen, umfassenden Musikstil – eine klingende Vision des friedlichen und inspirierenden Miteinanders der mediterranen Kulturen.

Lust auf mehr Musiksommer? Besuchen Sie uns auf musiksommer.ch und abonnieren Sie unseren Newsletter!